

Konzeption der Kinderburg Kunterbunt

Diakonie Landshut e.V.

Kinderhort

Schulstr. 1
84101 Obersüßbach



Stand Dezember 2023

Grußworte vom Träger

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten, die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

„Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“

(Psalm 139,14)

Ihre

Manuela Berghäuser

Geschäftsführende Vorständin

Diakonisches Werk Landshut e.V.



Grußworte der Leitung

Liebe Eltern und interessierte Leser/innen,

unsere Süßbacher Kinderburg Kunterbunt umfasst die Bereiche Kinderkrippe, Kindergarten mit externer Waldgruppe und Hort. Wir bieten somit Kindern vom 1. bis zum 14. Lebensjahr die Möglichkeit beständig unter einem Dach zu wachsen. Dadurch können wir die internen Übergänge in die anderen Bereiche noch individueller auf die Kinder abstimmen.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

(afrikanisches Sprichwort)

Unser Team in der Kinderburg begleitet Ihre Kinder mit Fürsorge und Herzlichkeit auf dem Weg zu selbstständig denkenden und handelnden Persönlichkeiten. Wir sind ein multidisziplinäres Team und profitieren gegenseitig von den unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten. Unsere pädagogische Arbeit, geleitet von einem christlichen Menschenbild, üben wir täglich mit Freude und Qualität aus. Dabei liegt uns die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen besonders am Herzen, nur „Gemeinsam“ können nachhaltig Erfolge erzielt werden. Unsere Konzeption bietet Ihnen die Möglichkeit näheres über uns und unsere Arbeit zu erfahren und veranschaulicht unsere Intension und Wertvorstellungen. Qualität bedeutet sich und sein eigenes Handeln stets zu reflektieren und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Eine Konzeption kann deshalb kein starres Schriftwerk darstellen, sie lebt von Veränderungen und wird fortlaufend überarbeitet. Gerne sind wir für Ihre Anregungen und Ideen offen. Sprechen Sie uns jeder Zeit an.

Herzlichst,



Ihre Claudia Hoffmann
Einrichtungsleitung



Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	6
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung.....	6
1.1.1 Kontaktdaten der Kinderburg.....	7
1.1.2 Kontaktdaten unseres Trägers.....	7
1.1.3 Organigramm der Kinderburg Kunterbunt.....	8
1.1.4 Unsere Öffnungszeiten.....	9
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	10
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	11
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	13
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	13
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	13
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	14
2.2.1 Bildung als sozialer Prozess.....	15
2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen.....	15
2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance.....	18
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	19
2.3.1 Unser Leitbild.....	19
2.3.2 Situationsorientierter Ansatz.....	20
2.3.3 Beschwerdemanagement.....	21
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	22
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	22
3.2 Der Übergang vom Hort in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied...23	23
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	23
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	23
4.1.1 Unsere Räumlichkeiten.....	24
4.1.2 Tagesablauf.....	26
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	27
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder.....	27
4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog.....	29
4.3 Hausaufgabenbegleitung.....	30
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis.....	32
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	32
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	32
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	33
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität.....	33
5.2.2 Emotionalität.....	34
5.2.3 Medienkompetente Kinder.....	34
5.2.4 Kreativität.....	35
5.2.5 Bewegungserziehung.....	35

5.2.6 Freizeit.....	36
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	36
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	37
6.2 Kooperation mit den Schulen.....	38
6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	39
6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	40
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	40
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	40
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	40
8. Abschlusswort.....	41
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	42



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Unsere Kinderburg Kunterbunt umfasst die Bereiche Kinderkrippe, Kindergarten mit externer Waldgruppe und Kinderhort. Somit können wir Ihrem Kind vom 1. bis zum 14. Lebensjahr die Chance bieten, beständig unter einem Dach zu wachen. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Übergänge von einem Einrichtungsbereich in den anderen fließend und dennoch individuell zu gestalten. Unser Haus bietet den Kindern immer wieder Schnittstellen, sodass auch Geschwisterkinder gemeinsame Momente genießen können. Aktuell können wir in unserem Kinderhort 30 Kinder vom Schulstart bis zu max. 14 Jahren in einer Gruppe betreuen. Seit 2019 ist unser Träger die Diakonie Landshut. Wir pflegen einen sehr wertschätzenden und intensiven Kontakt miteinander. Zusammen finden wir immer Lösungen für unsere Kinder und Familien. Das Leitungsmodell in unserer Einrichtung sieht eine Gesamtleitung für alle Bereiche vor sowie je eine pädagogische Leitung für die Bereiche Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort. Ein zentraler Aspekt unserer Leitungsstruktur ist die Führung der Kindertageseinrichtung als Leitungsteam. Unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern ist geprägt von einem christlichen Menschenbild, einer wertschätzenden Haltung, Fürsorge und Professionalität. Dabei liegt uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders am Herzen. Gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit sowie eine enge Zusammenarbeit, im Sinne einer Erziehungspartnerschaft, sind für eine gelingende Eingewöhnung Ihres Kindes unabdingbar. Deshalb möchten wir Sie ermutigen, jegliches Unbehagen sofort anzusprechen. Im täglichen Tür- und Angelgespräch haben wir stets ein offenes Ohr und gerne nehmen wir uns Zeit für ein Elterngespräch. Besonders im Hort ist ein gezielter und regelmäßiger Austausch sehr wertvoll, da viele Kinder selbstständig den Weg nach Hause beschreiten und so der Elternkontakt unregelmäßiger stattfindet. Deshalb freuen wir uns auf Ihre aktive Mitgestaltung der Zusammenarbeit. Der Bedarf an Hortplätzen ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Eine bauliche Erweiterung der Kinderburg Kunterbunt ist in den nächsten Jahren durch die Realisierung eines Neubaus geplant. Dadurch sollen insgesamt 50 Hortplätze in zwei Gruppen geschaffen werden. Unsere derzeitige Lösung ist die Mitbenutzung der Schulräumlichkeiten während der Hausaufgabenzeit. Unser Kinderhort pflegt mit der Grundschule Obersüßbach eine enge Zusammenarbeit.



1.1.1 Kontaktdaten der Kinderburg

Kinderburg Kunterbunt

*Schulstr. 1
84101 Obersüßbach*

Tel. 08708 422

E-Mail: kinderburg.kunterbunt@diakonie-landshut.de

Homepage: www.diakonie-landshut.de

Ansprechpartnerin: Claudia Hoffmann

1.1.2 Kontaktdaten unseres Trägers

Diakonisches Werk Landshut e.V.

*Gabelsberger Str. 46
84034 Landshut*

Tel. 0871 609-401 Telefax 0871 609-444

E-Mail: mwolters@diakonie-landshut.de

Homepage: www.diakonie-landshut.de

Vorstand:

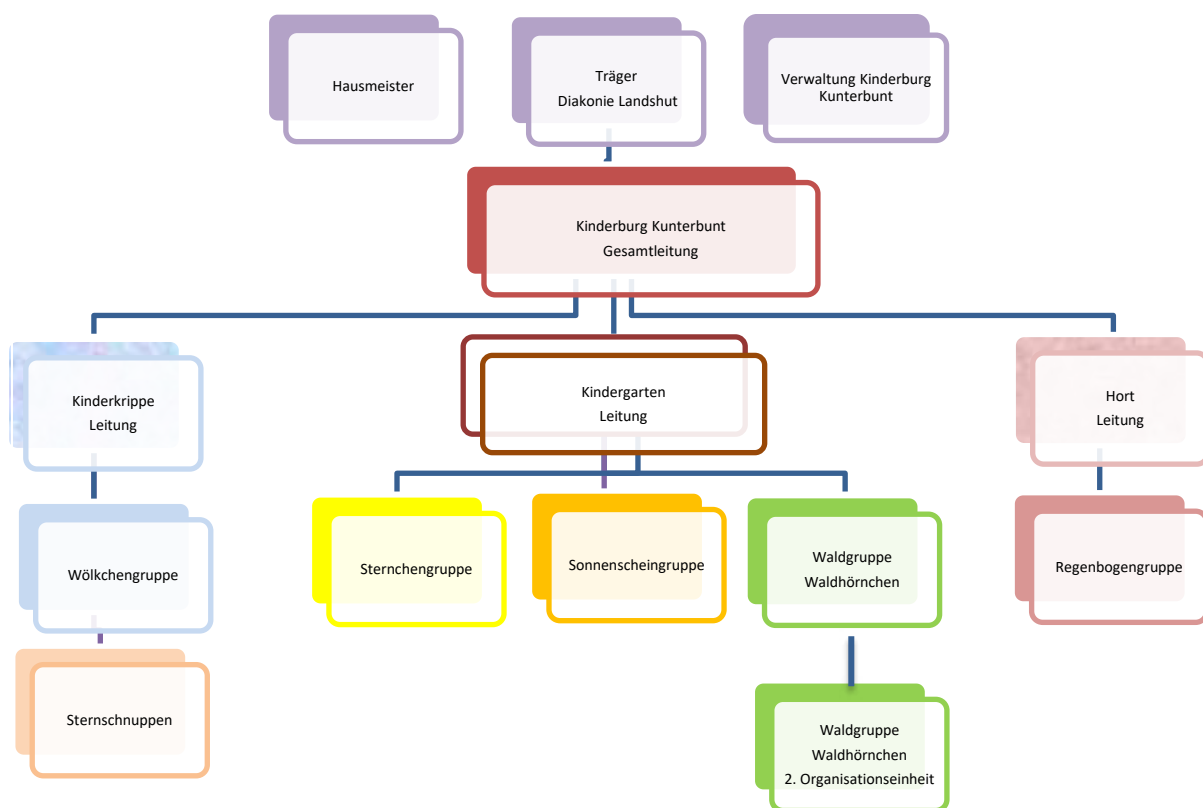
Manuela Berghäuser

Holger Peters

Ansprechpartnerin: Maria Wolters






1.1.3 Organigramm der Kinderburg Kunterbunt





1.1.4 Unsere Öffnungszeiten

Unsere Kinderburg Kunterbunt ist für Sie **montags und freitags von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr** und **dienstags bis donnerstags von 7:00 Uhr – 17:00 Uhr** geöffnet. Unsere Hortkinder kommen direkt nach Schulende bei uns im Kinderhort an.

Unsere Bringzeiten/ Ankommen

-  Ab 7:00 Uhr findet der Frühdienst in der Wölkchengruppe der Kinderkrippe statt.
-  7:30 Uhr gehen unsere Hortkinder in die Schule
-  je nach Unterrichtsende kommen unsere Kinder um 11:25 Uhr, 12:25 Uhr oder 13:10 Uhr im Hort an.



Unsere Abholzeiten/ Nach Hause gehen

-  16:00 Uhr
-  17:00 Uhr


Unsere Kernzeit

-  Schulende - 16:00 Uhr

Schließtage

-  Unsere Einrichtung darf bis zu 30 Tage im Kalenderjahr schließen.
-  Die Schließtage werden jeweils für das kommende Kalenderjahr im Oktober bekannt gegeben.

Ferienbetreuung

-  In allen anderen Ferienzeiten bieten wir eine Ferienbetreuung an, die jedes Kind, mit vorheriger Anmeldung besuchen darf. Im Hort müssen mindestens 15 Tage der gesamten Ferienzeit pro Kalenderjahr gebucht werden. Für die Ferienbetreuung fallen zzzg. zum Elternbeitrag Kosten an, welche sich aus der Differenz zur Buchungszeit aus der Schulzeit errechnen.



1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt am Ortsrand von Obersüßbach, umgeben von unserer Grundschule, der Kirche St. Jakobus und dem großzügig gestalteten Sportplatz. Obersüßbach ist eine ländliche Gemeinde in Niederbayern und ist als Zuzugsgebiet für Familien sehr attraktiv. Die Familien leben meist in Einfamilien- bzw. Reihenhäuser. Die Eltern sind häufig beide berufstätig, was einen höheren Betreuungsbedarf im Krippensektor sowie im Hortbereich mit sich bringt. Unsere Öffnungszeiten sowie Angebote passen wir an die Bedürfnisse der Familien an. Die Anzahl von Familien mit Migrationshintergrund ist in unserem Einzugsgebiet gering, sie bereichern jedoch die interkulturelle Arbeit in unserer Einrichtung. Viele unserer Eltern haben selbst schon den Kindergarten besucht und sind in der Gemeinde stark verwurzelt. Obersüßbach bietet für die Kinder neben einem Spielplatz, noch ein neu saniertes Freibad mit Wellenrutsche, sowie eine Bücherei. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr im Ort ist flächendeckend gegeben, wobei der Turnus eher ländlich ausgestaltet ist. Unsere Einrichtung ist im Ort sehr gut vernetzt, sodass wir alle Vorzüge des Ortes sowie die Fachkompetenz der ansässigen Firmen in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen. Eine besonders intensive Zusammenarbeit pflegen wir mit unserer Grundschule und unserer Kirche.



1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die pädagogische Konzeption unserer Einrichtung orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der als Grundlage der pädagogischen Arbeit im Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) verankert ist. Unsere rechtlichen Aufträge basieren auf internationale Gesetze, bundesweite Regularien sowie Bestimmungen auf Landesebene und werden durch unsere Trägerordnung sowie Einrichtungsordnung ergänzt.

Internationale Gesetze für unsere pädagogische Arbeit:

- UN – Kinderrechtskonvention
- UN – Behindertenrechtskonvention

Gesetze auf Bundesebene für unsere pädagogische Arbeit:

- Grundgesetz (GG)
- Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe)
- Das Bundeskinderschutzgesetz (BKSG)

Gesetze auf Landesebene für unsere pädagogische Arbeit:

- Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (BayKiBiG)
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und - Betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG)
- Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)

Die Diakonie Landshut als Träger unserer Einrichtung übernimmt die Verantwortung für die betriebliche Führung unserer Einrichtung, die Evaluation von Qualitätsstandards und die Überprüfung der Einhaltung aller rechtlichen Aufträge für unsere Pädagogik. Dabei geben die Trägerordnung, unsere Einrichtungsordnung, unser Kinderschutzkonzept sowie unsere Konzeption umfassend Informationen sowie Orientierung über alle rechtlichen und pädagogischen Grundlagen unserer täglichen Arbeit.

Unser Schutzauftrag

Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Wir sehen uns als Ort für Kinder, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Die Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind ist den Mitarbeitenden bewusst. Jedes Kind hat das Recht auf einen gewaltfreien Umgang und die Entwicklung und Entfaltung

Kinderburg Kunterbunt



seiner Persönlichkeit. Den Kindertagesstätten kommt im Kinderschutz eine herausragende Bedeutung zu. Sie sind die ersten Institutionen, die einen längerfristigen Einblick in ein Familiensystem haben und sind dadurch wichtige Kooperationspartner für präventives Handeln im Kinderschutz.

Wir als Kindertageseinrichtung haben die Aufgabe, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Dazu gehört, ihnen Freiraum sowie Vertrauen zu schenken, damit sie zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen können, aber auch vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Deshalb gestalten die Kinder partizipativ den Alltag mit und können im Rahmen des Beschwerdemanagements alle Sorgen ansprechen. Dementsprechend nehmen Feinfühligkeit sowie aktives Zuhören im pädagogischen Alltag eine bedeutende Stellung ein.

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG 2012) hat den Schutz des Kindeswohl zum Ziel. Es schreibt verpflichtend für alle Einrichtung der Kinderbetreuung vor, präventive und intervenierende Maßnahmen zum Kinderschutz festzulegen. Diese rechtlichen Vorgaben setzt das Diakonische Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Landshut e.V. in einem Kinderschutzkonzept um.

Die Diakonie, als unser Träger, wir als Kindertageseinrichtung sowie das Kreisjugendamt Landshut pflegen im Interesse der zu schützenden Kinder, eine enge und kooperative Zusammenarbeit. Dabei ist es fortwährend unser Ziel, mit den Eltern auch in Krisensituationen den Kontakt so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt steht.

Das pädagogische Personal ist verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlung und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Wir beobachten und dokumentieren Auffälligkeiten über längere Zeiträume und gehen mit den Eltern ins Gespräch. Bei einer drohenden oder akuten Gefährdung wenden wir uns umgehend an das Kreisjugendamt.



Quelle: freie ClipArt

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung richtet sich nach dem aktuellen Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, die Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Wir profitieren von einer starken Vernetzung mit anderen Institutionen und reflektieren unsere Arbeit regelmäßig im Team. Das Fachpersonal nutzt das breitgefächerte Angebot an Fort- und Weiterbildungen, um sich stets weiterzuentwickeln und qualitative Standards zu heben. Dabei pflegen wir einen engen Kontakt mit unserem Träger sowie dem Kreisjugendamt.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

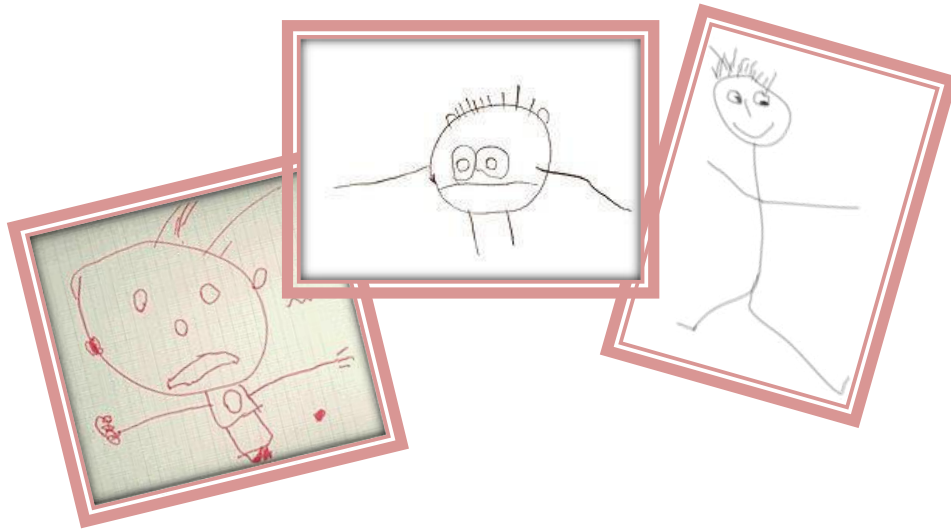
„Kinder sind stark, vielfältig, leistungsfähig und begabt. Alle Kinder verfügen über die Bereitschaft, Neugier und das Interesse ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinanderzusetzen, was ihnen die Umwelt bietet.“
(Loris Malaguzzi)

Im Mittelpunkt unserer Betrachtung steht das einzelne Kind, als eigenständige Persönlichkeit. In seiner Einzigartigkeit bringen wir ihm Wertschätzung und Respekt entgegen, um es so in seinem eigenen Selbstwert zu unterstützen. Jeder hat ein Mitspracherecht und kann altersentsprechend eigenverantwortlich handeln. Selbstständigkeit, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen finden so einen guten Nährboden. Kinder sind von Geburt an zur Selbstbestimmung veranlagt. So liegt es an uns Erwachsenen, ihnen genügend Freiraum, angemessene Entscheidungsfreiheiten sowie Möglichkeiten und Anreize zur Selbstentfaltung und Selbstwirksamkeit zu bieten.

Wir Erwachsene machen uns mit dem Kind auf den Weg, um Begabungen herauszufinden und zu fördern. Das Kind soll sich ausprobieren, experimentieren und neugierig sein. Es darf Fragen stellen, Fehler machen, wütend, traurig, fröhlich, nachdenklich oder ängstlich sein. Um diese Gefühle ausdrücken zu können, braucht es eine Atmosphäre der Herzlichkeit und Geborgenheit, die uns in unserer Arbeit sehr am Herzen liegt. Darüber hinaus ist die Beziehungsarbeit mit jedem einzelnen Kind und dessen Familie die Basis für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Dabei betrachten wir die Eltern stets als Experten ihrer Kinder, denn sie kennen ihre Kinder am besten. Uns ist es wichtig mit den Familien individuelle Erziehungspartnerschaften aufzubauen und ihre Diversität von Regeln, Ritualen und Strukturen zu schützen. Wir als Kindertageseinrichtung arbeiten familienergänzend und achten die elterliche Erziehungsverantwortung. Deshalb ist es für uns von großer Bedeutung,



von Anfang an, eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit im Sinne einer Erziehungspartnerschaft zu generieren. Gemeinsam stellen wir das Kind im Mittelpunkt unserer Betrachtungen und sind so offen für eine Kooperation mit einer dialogischen Haltung.



2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, indem das Kind von Anfang an selbst der Akteur ist und sich aktiv seine Umwelt erschließt, und diese gestaltet. Dementsprechend hat jedes Kind sein eigenes Tempo und eine eigene Herangehensweise sich Bildung anzueignen. Wir als Einrichtung, möchten jedem Kind Raum und Zeit bieten, um sich neugierig und experimentierfreudig auf alltägliche Lern- und Sinneserfahrungen einlassen zu können. Dabei nimmt das Freispiel sowie die Partizipation in unserem Tagesablauf eine bedeutende Rolle ein. Darüber hinaus ist es unser Ziel das Kind in seinen Basiskompetenzen zu stärken und Selbstwirksamkeit sowie Resilienz zu fördern. Durch ganzheitliches Lernen möchten wir jedem Kind Erfahrungen aus allen Bildungsbereichen mit auf dem Weg geben. Dabei ist es unsere Aufgabe eine lernanregende Umgebung zu schaffen, Lernstrategien und Selbstorganisation zu fördern sowie eine wertschätzende Grundhaltung, die Fehler als Lernchancen sieht, zu leben. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse steht dabei stets im Vordergrund.



Quelle: freie ClipArt

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

Der Mensch als soziales Wesen ist unweigerlich auf ein soziales Miteinander angewiesen. Bildung, Lernen und Erfahrungswerte basieren auf soziale Interaktion und Ko-konstruktion. Die Menschen lernen von- und miteinander im alltäglichen Zusammensein. Wir sehen Lernen im sozialen Kontext als große Chance für eine höhere Bildungsqualität. Unsere Kindertageseinrichtung, als Ort der Gemeinschaft, ist somit ein äußerst wichtiger Bestandteil im Bildungsprozess eines jeden Kindes.

2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

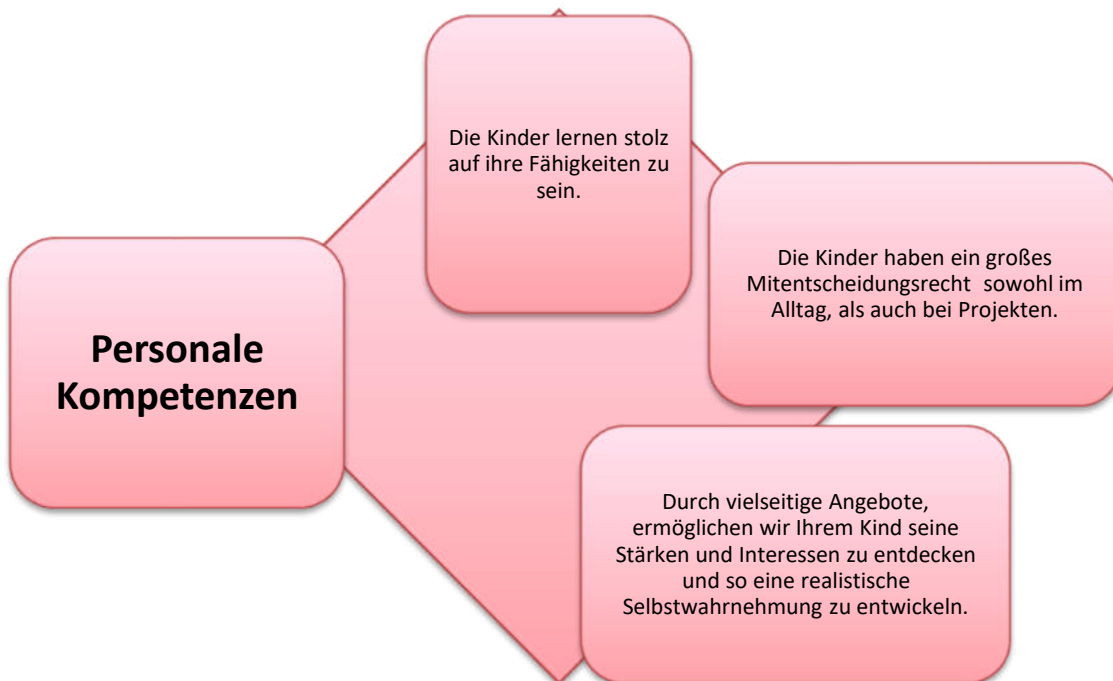
Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt. Das Lernen zu lernen heißt, bewusst zu erkennen, wie man Wissen erwirbt und diese Methode nach Bedarf einsetzen zu können. Diese ist die Grundlage für jeden erneuten Wissenserwerb. Wir sprechen mit den Kindern darüber, was und wie sie gelernt haben und wecken so in ihnen die Aufmerksamkeit für bewusstes Lernen.



Personale Kompetenzen

Die personale Kompetenz richtet sich an das Kind und die Auseinandersetzung mit sich selbst und seinen Fähigkeiten.



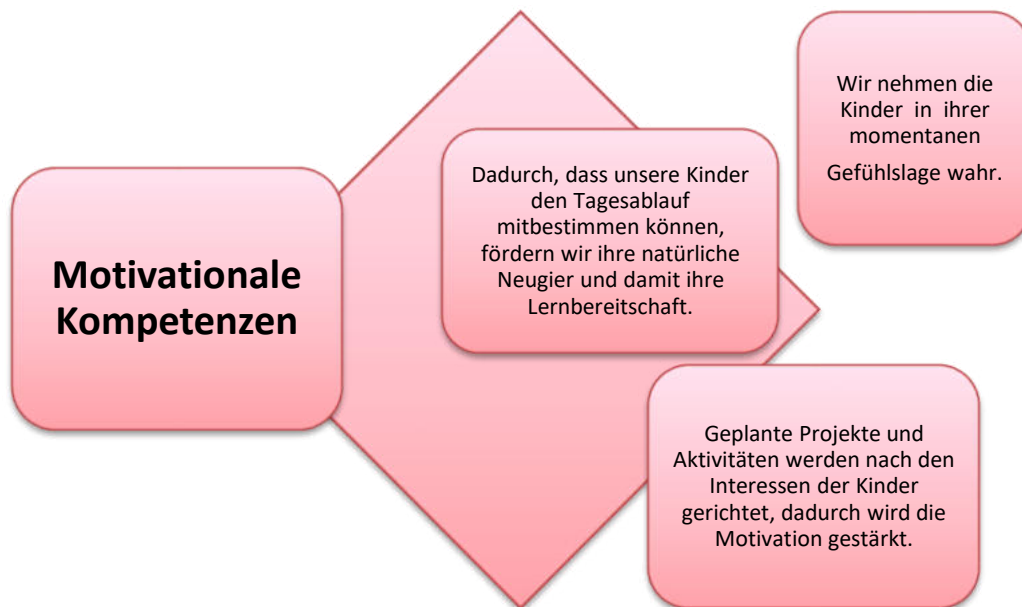
Kognitive Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen sind die Fähigkeiten, das eigene Umfeld gedanklich zu erfassen und zu verstehen.



Motivationale Kompetenzen

Motivationale Kompetenzen beinhalten die Förderung intrinsischer Prozesse beim Kind, die es dazu bewegen selbstgestellte und von außen gestellte Aufgaben und Anforderungen in Angriff zu nehmen und zu bewältigen.



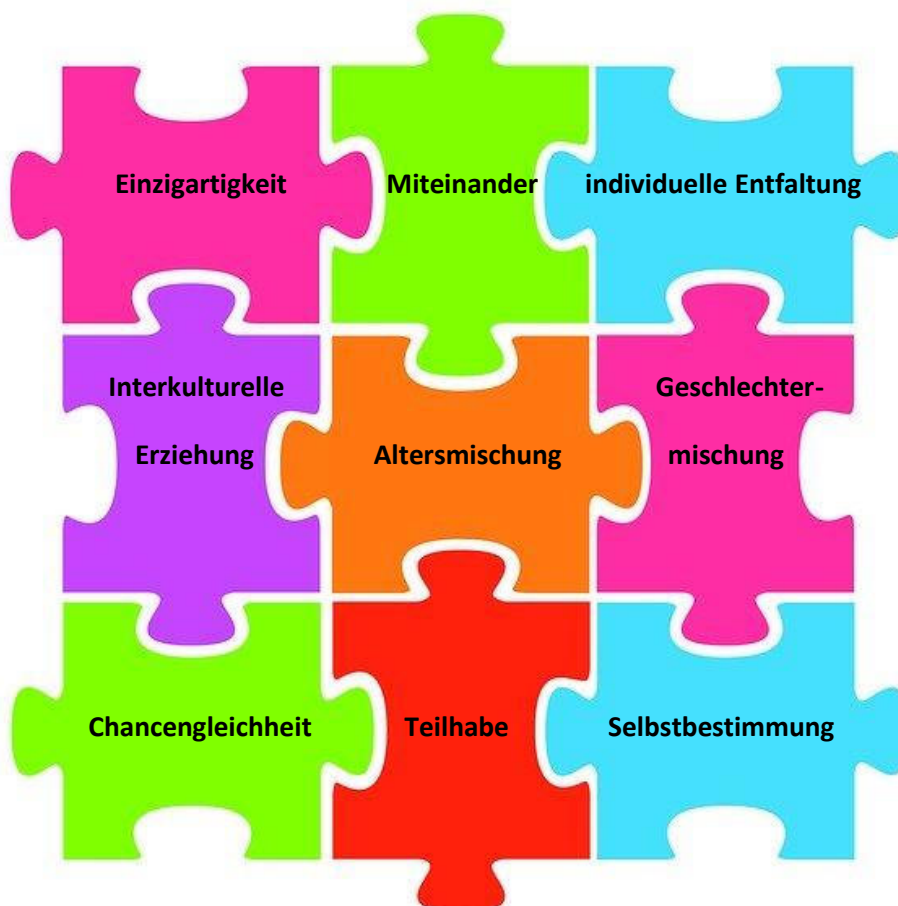
Soziale Kompetenzen

Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln besprochen und aufgestellt. Wir unterstützen die Kinder bei einer konstruktiven Problemlösung um wichtige Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und Rücksichtnahme zu vermitteln. Ein gewaltfreier Umgang miteinander ist Voraussetzung für einen harmonischen Alltag.



2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

Unter Inklusion in der Kinderburg verstehen wir das Zusammenleben und Lernen mit unterschiedlichsten Kindern. Dabei nehmen wir jedes einzelne Kind in seiner aktuellen Lebenssituation sowie mit seinen individuellen Fähigkeiten wahr. Wir heißen alle Kinder und jede Familie bei uns willkommen, egal welchen Geschlechts, welcher Herkunft oder Religion und unabhängig von körperlichen oder kognitiven Voraussetzungen. Unser inklusiver Gedanke basiert auf einer spezifischen Förderung mit dem Ziel der Chancengleichheit auf Bildung, durch eine bedürfnisorientierte Beziehungsarbeit. Mit unserem multidisziplinär aufgestellten Team ist es uns möglich, die Entwicklung unserer inklusiven Arbeit in der Kinderburg stetig auszubauen. Externe Fachkräfte wie, Fachdienste, Mobile Sonderpädagogische Hilfe sowie Therapeuten unterstützen uns bei Bedarf. Wir pflegen einen engen Austausch und vereinbaren gemeinsam Ziele.



2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder, mit dem Ziel ein gesundes Umfeld sowie eine vertraute Atmosphäre der Wertschätzung zu schaffen, damit Entwicklungsschritte optimal beschriftet werden können. Dabei ist eine bedürfnisorientierte sowie feinfühligke Haltung von unseren Fachkräften unabdingbar.

2.3.1 Unser Leitbild



2.3.2 Situationsorientierter Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Grundannahmen des Situationsorientierten Ansatzes. Dies bedeutet, dass die aktuellen Lebenssituationen sowie die Umwelt der Kinder für unser pädagogisches Geschehen entscheidend sind. Kernannahme des Situationsorientierten Ansatzes ist, dass die aktuellen Ausdrucksformen (bspw. Verhalten, Sprechen, Malen, Bewegung) der Kinder aus zurückliegenden Erfahrungen, Ereignissen sowie Erlebnissen resultieren. Die Gegenwart somit ein Abbild der Vergangenheit darstellt.

„Das Ziel des Situationsorientierten Ansatzes besteht darin, die Kinder aktiv in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen und zu begleiten, damit diese ihre Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz auf- und ausbauen. Gleichzeitig geht es darum, die Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in den verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern. Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen“. (Gebauer 2012)

Unser Weg der Realisierung:

Wir greifen aktuelle Erlebnisse auf und helfen Ihrem Kind diese zu verstehen und zu verarbeiten. Durch aktives Zuhören, individuelle Beobachtungen und unser Einfühlungsvermögen kristallisieren sich Themen heraus, die zum Mittelpunkt des Geschehens werden. Durch verschiedene Aktivitäten sowie pädagogische Methoden werden die Themen der Kinder aufbereitet. Jedes Kind bringt eigene Erfahrungen, eigenes Wissen und den kulturellen Hintergrund seiner Familie mit ein. Der Erzieher begleitet und unterstützt die Kinder auf diesem Weg. Wichtig ist uns, dass die Kinder in ihren Äußerungen wahrgenommen werden und sich angenommen fühlen.

Ihr Kind lernt dabei:

- Verarbeitung und Reflexion des Erlebten
- Stärkung der Resilienz
- Entwicklung und Festigung emotionaler Kompetenzen
- Stärkung der Selbstwirksamkeit



Quelle: freie ClipArt

2.3.3 Beschwerdemanagement

Eine gelebte Beschwerde- und Konfliktkultur in unserer Einrichtung, ist ein zentraler Aspekt für das gemeinsame Miteinander in unserer täglichen Arbeit und trägt zur Sicherung unserer Qualität bei. Eltern, Kinder und Mitarbeitende können ihre Beschwerden oder Anliegen jederzeit durch verschiedenste Möglichkeiten ausdrücken. Wir nehmen jede Beschwerde wertfrei entgegen und dokumentieren diese gegebenenfalls, mit dem Ziel den Belangen nachzugehen und eine Lösung zu finden. Wir nehmen Beschwerden nicht als Störung wahr, sondern sehen darin die Chance zur stetigen Weiterentwicklung. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es Zufriedenheit herzustellen.



Quelle: freie ClipArt

Kinder

Kinder äußern ihre Unzufriedenheit je nach Alter, Entwicklungsstand und Persönlichkeit durch verbale Äußerungen, aber auch durch Weinen, Traurigkeit, Aggressivität, Wut oder Zurückgezogenheit. Je jünger die Kinder sind, desto weniger können sie sich verbal artikulieren. Hier ist es unsere Aufgabe besonders sensibel Mimik, Gestik und das Verhalten der Allerkleinsten in Bezug auf ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Eine dialogische Haltung sowie genaues Beobachten sind dabei die Grundsätze unserer pädagogischen Fachkräfte.



Quelle: freie ClipArt

Ihr Kind erhält bei uns verschiedene Möglichkeiten sich zu beschweren:

- Im Rahmen der Kinderkonferenz
- Bei Konflikten
- Im direkten Austausch mit der pädagogischen Fachkraft oder den Kindern
- Bei der Bearbeitung des Portfolioordners
- Durch Befragung
- Im Gruppengeschehen durch Verbalisierung oder Visualisierung der Beschwerden

Wir ermutigen Ihr Kind zu Missfallensäußerungen indem wir:

- Eine sichere Atmosphäre schaffen (Beschwerden werden ernst genommen, können angstfrei geäußert werden, finden einen respektvollen Umgang)
- Als verlässliche und vertraute Bezugspersonen zur Seite stehen
- Als pädagogische Fachkräfte als Vorbild fungieren
- Thematisieren, eigene sowie die Bedürfnisse der anderen zu erkennen



Quelle: freie ClipArt



Eltern

Uns ist ein stetiger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Für das persönliche Gespräch nehmen wir uns immer gerne Zeit. Für konstruktive Kritik sind wir dankbar und versuchen die Anregungen nach unseren Möglichkeiten umzusetzen. Gerne können Sie Ihre Anliegen auch per E-Mail formulieren.



Quelle: freie ClipArt

Um anonym an das Team heranzutreten haben wir einen Kummerkasten im Eingangsbereich der Kinderburg Kunterbunt installiert. In diesen Briefkasten können sämtliche Belange, positive wie negative Kritik, eingeworfen werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die Elternbefragung. Sie findet einmal im Jahr anonym statt. Wir werten diese aus und reagieren entsprechend darauf. Er dient zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und die Familie. Ihr Kind wird nun viele Abschnitte im Tagesablauf selbstständig beschreiten und neue Herausforderungen meistern. Bei diesem wichtigen Schritt begleiten wir Ihr Kind und auch Sie von Anfang an. Gemeinsam starten wir in die aufregende Zeit des Schullebens und helfen Ihrem Kind die neuen Strukturen und Abläufe kennenzulernen.



Das Kennenlernen



Quelle: freie ClipArt

In der Regel kennen wir unsere Kinder und Familien bereits aus dem Kindergarten und nehmen uns am Anmeldetag Zeit für alle Fragen rund um den Hort. Externe Familien lernen wir ebenfalls am Anmeldetag kenn und nehmen uns Zeit für ein ausführliches Anmeldegespräch. Im Anschluss bekommen die Familien eine Führung durch unsere Räumlichkeiten. Im Frühsommer werden alle neuen Eltern zu einem Informationsabend eingeladen. Hier erhalten Sie alle wichtigen Informationen über unseren Kinderhort sowie unsere Kooperation mit der Grundschule.

Schnuppernachmittag

Um einen Einblick in den Hort zu bekommen, bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit des Schnuppernachmittages an. Hierbei können sie den Tagesablauf der Schüler miterleben und an pädagogischen Aktivitäten freiwillig teilnehmen.

Die ersten Wochen im Kinderhort

Um den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und Vertrautheit zu geben, werden die Schüler in den ersten Wochen nach Schulstart, je nach Unterrichtsende, vom pädagogischen Hortpersonal in der Schule abgeholt. Gemeinsam werden erste neue Abläufe gefestigt, wie den Weg in den Hort kennenlernen, Eigenverantwortung und Selbstfürsorge sowie Selbstständigkeit. Die Kinder lernen den Hortalltag kennen und identifizieren sich zunehmend als Schulkind. Zu Beginn nimmt die Hausaufgabenbetreuung einen hohen Stellenwert ein. Die Kinder lernen sich selbst zu organisieren, Arbeitsaufträge zu verstehen und selbstständiges Arbeiten. Dabei erfahren sie von unserem pädagogischen Personal intensive Unterstützung.

3.2 Der Übergang vom Hort in die weiterführende Schule – Vorbereitung und Abschied

Im Laufe der Grundschulzeit entwickeln sich unsere Kinder zu eigenständigen und selbstbewussten jungen Persönlichkeiten. So stehen sie dem nächsten Schritt in die weiterführende Schule oft sehr offen und voller Neugier entgegen. Sie sind bereit für die neue Herausforderung und die Bedeutung der Peer-Group rückt zunehmend in den Vordergrund. Wir verabschieden unsere Schulabgänger mit einem großen Fest und geben Ihnen die besten Glückwünsche mit auf ihren Weg.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Unser Hort ist eine Tageseinrichtung, die schulpflichtige Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren aufnimmt. Es ist eine eigenständige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtung und versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Institution außerhalb der Schulzeit. Die Kinder entwickeln im Miteinander soziale Verhaltensweisen und bilden neue Freundschaften. Sie lernen in vertrauter Atmosphäre mit Gleichaltrigen und werden so bei Hausaufgaben motiviert und unterstützt. Zur altersgemäßen Förderung von Hortkindern gehört es, dass sie das Leben im Hort mitgestalten und mitentscheiden können, wie sie ihre Freizeit verbringen wollen und welche Projekte durchgeführt werden. Unsere Räume gestalten wir so, dass unsere Kinder selbstständigen Zugang zu verschiedensten Angebotsmaterialien sowie Lernimpulsen haben. Wir stellen den Kindern unterschiedlichste Lernmaterialien an die Seite und setzen dadurch gezielt Lernanreize. Wir legen großen Wert auf Rückzugsmöglichkeiten und Raum für individuelle Entfaltung. Im pädagogischen Alltag ist die Beobachtung der Gruppe sowie der einzelnen Kinder essenziell, nur so können Interessenlagen und Bedarfe der Kinder erkannt werden. Entsprechend unseren Beobachtungen passen wir die Spielmaterialien sowie Spielbereiche an die Bedürfnisse und



Erlebniswelt der Kinder an. Unsere Hortkinder sind in diesem Prozess in Form der Mitbestimmung eng eingebunden.

Uns ist es zudem wichtig, dass auch die Eltern bei der Betreuung und Bildung ihrer Kinder miteinbezogen werden. Dabei wird darauf geachtet, dass die Unterstützung dem Alter, den Fähigkeiten und der jeweiligen Lebenssituation entspricht. Wir streben eine Entwicklung zu eigenständigen, verantwortungsbewussten, kritischen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten an. Die ganzheitliche Förderung von Schulkindern setzt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und eine enge Kooperation mit der Grundschule voraus.

4.1.1 Unsere Räumlichkeiten

Ein Großteil der Kinder, die unseren Hort besuchen, geht in die Grundschule im Nachbargebäude. Die Schüler, der weiterführenden Schulen müssen nur einen kurzen Fußweg von der nahegelegenen Bushaltestelle zurücklegen. Die Räumlichkeiten des Kinderhortes sind im Gebäude der Mehrzweckhalle untergebracht. Diese befindet sich direkt neben der Grundschule Obersüßbach. Uns stehen ein Hausaufgabenzimmer, ein Gruppenraum und eine Garderobe zur Verfügung.

➤ Hausaufgabenzimmer

Das gesonderte Hausaufgabenzimmer bietet den Kindern während den Hausaufgaben Ruhe zur Konzentration. Dabei stehen den Kindern vielfältige Lern- und Hilfsmaterialien zur Verfügung wie z.B. Wörterbücher, Zahlenstrahl usw. Nachdem alle Kinder ihre Hausaufgaben erledigt haben, wird das Hausaufgabenzimmer auch als Mal- und Bastelraum genutzt.



➤ Gruppenzimmer



Im Gruppenzimmer gibt es neben wechselnden Spielecken unsere „Chillecke“, in die sich die Kinder zurückziehen und entspannen können. Die verschiedenen Ecken werden gemeinsam mit den Kindern bis zu zweimal im Jahr nach Ihren Interessen und Bedürfnissen ausgetauscht und neugestaltet.

➤ Turnhalle

Ein großer Vorteil ist die flexible Nutzung der Turnhalle. Wir bieten Ihrem Kind die Möglichkeit sich am Nachmittag in einer Kleingruppe in der Turnhalle aufzuhalten. Dabei ist das Spielmaterial allerdings begrenzt. Gemeinsames Toben und Turnen im Sinne eines pädagogischen Angebotes findet zusätzlich einmal wöchentlich statt.



➤ Essbereich

Das gemeinsame Mittagessen wird im Gebäude des Kindergartens angeboten. Die Kinder erleben hier ein Gefühl der Gemeinschaft.

➤ Garten

Bei schönem Wetter nutzen wir sowohl den Garten des Kindergartens als auch den angrenzenden Sportplatz. Gerne unternehmen wir auch Spaziergänge zum nahegelegenen Spielplatz.



➤ Garderobe

Beim Ankommen können unsere Kinder sowohl ihre Schultaschen als auch ihre persönlichen Sachen, wie Hausschuhe und Turnsäckchen in der Garderobe ablegen.



4.1.2 Tagesablauf

07:00 - 07:30 Uhr	Frühdienst Die Kinder können bei Bedarf, vor der Schule, den Frühdienst in der Kinderburg besuchen. (extra Buchung nötig)
11:25 – 13:00 Uhr	Ankunft der Kinder Je nach Unterrichtsende kommen die Kinder in den Hort. Dann haben sie noch etwas Zeit ihren Bedürfnissen und Interessen im Garten oder im Gruppenzimmer nachzugehen.
13:00 - 13:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen Nach einem langen Schultag bieten wir Ihrem Kind täglich eine ausgewogene, warme Mahlzeit an. Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiges und vertrautes Ritual, welches das Gefühl der Gemeinschaft stärkt. Je nach Betreuungszeit besteht die Möglichkeit vier oder fünf Tage warmes Mittagessen zu bestellen.
13:30 – 14:00 Uhr	Gruppenzeit Wir nutzen die gemeinsame Zeit zum Bewegen, singen oder zur Strukturierung des Tages. Je nach Bedarf entscheiden die Kinder, wie sie die gemeinsame Gruppenzeit gestalten möchten.
14:00 - 15:00 Uhr	Hausaufgabenzeit Das pädagogische Hortpersonal steht in stetiger Kooperation mit der Schule. Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben oder bei Lern- und Entwicklungsschritten, werden mit den Eltern sowie der zuständigen Lehrkraft besprochen, um dann eine gemeinsame und angemessene Lösung zu finden. Das tägliche Lesen und Lernen für anstehende Proben wird Zuhause durchgeführt! Je nach Vereinbarung finden zudem einmal jährlich gemeinsame Elterngespräche mit der Lehrkraft und einer Hortfachkraft statt.
15:00 - 16:00 Uhr	Zeit für pädagogische Aktivitäten Nach dem Erledigen der Hausaufgaben bieten wir Ihrem Kind die Möglichkeit an verschiedenen Aktivitäten und Projekten teilzunehmen. Hierbei werden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder beachtet.
16:00 - 17:00 Uhr	Freispielzeit/Abholzeit Wir lassen den Tag ausklingen und haben nochmal Zeit gemeinsam im Garten oder im Gruppenzimmer zu spielen. Eventuell findet hier eine Kooperation mit dem Kindergarten oder der Krippe statt. An der Türe der Turnhalle können Sie sehen, wo sich die Hortkinder gerade befinden. Je nach Vereinbarung dürfen die Hortkinder auch allein nach Hause gehen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

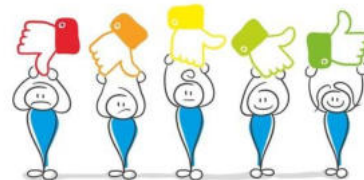
Durch aktives Zuhören und Feinfühligkeit den Kindern gegenüber bauen wir unsere Interaktionsqualität stetig aus. Wir begegnen Kinder auf Augenhöhe und haben eine wertschätzende Haltung. Wir befürworten es mit den Kindern kooperativ in den Dialog zu gehen, gemeinsam Fragen zu erörtern und sich zusammen auf den Weg nach Antworten zu begeben. Dazu regen wir die Kinder durch offene Fragestellungen an, setzen Impulse und gehen in die Reflexion. Sprache, Gestik und Mimik sind für die Interaktion sehr bedeutsame Komponenten, dessen wir uns bewusst sind und uns diesbezüglich fortlaufend weiterbilden.

4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

Der Grundstein in unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation. Ihr Kind erkennt und verbalisiert seine eigenen Bedürfnisse und sensibilisiert dadurch sein Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln. So kann sich Ihr Kind aktiv in den Hortalltag miteinbringen und agiert selbstwirksam nach den eigenen Interessen. Sie können Einfluss nehmen auf z.B. die gemeinsamen Regeln, das festzulegende Tagesprogramm oder die Raumumgestaltung.

Als Ergänzung an die Partizipation begleiten wir die Kinder nicht nur dabei ihre eigene Meinung zu äußern und zu vertreten, sondern zeigen ihnen, wie wichtig es ist sowohl „Ja“, als auch „Nein“ sagen zu dürfen.



Quelle: freie ClipArt

Stufen der Partizipation:

1. Information

Jeden Tag aufs Neue erleben die Kinder eine spannende Welt voller magischer Momente, in denen sie sich mit Lebensfreude entwickeln können. Sie haben das Recht darüber informiert zu werden, was jeder einzelne Tag mit sich bringt. Daher sprechen wir im Kreis über unseren heutigen Tagesablauf, damit sich die Kinder darauf einstellen und mitplanen können.

2. Mitwirkung und Mitbeteiligung

Wie oben bereits erwähnt, bekommen die Kinder **jederzeit** die Möglichkeit sich partizipativ zu beteiligen, ihre Bedürfnisse auszusprechen und ein klares „Ja“ oder „Nein“ zu äußern.



3. Mitverantwortung

Im Kinderhort wachsen der Gruppenzusammenhalt und die Sozialkompetenz besonders dadurch, sich als eine Gruppe zu sehen und zusammen zu halten. Während des regelmäßigen Beschwerdemanagements, darf sich jedes Kind zu seinen Gefühlen äußern. Daraus können die Kinder wesentliche und relevante Rückschlüsse, im Hinblick auf die Verantwortung ziehen. Sie erkennen, dass es wichtig ist einander zu helfen, Konflikte human zu lösen, niemanden zu verletzen, miteinander zu lachen und noch vieles mehr. So verstehen die Kinder nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern auch für ihre Mitmenschen zu übernehmen. Dazu zählen jedoch auch gewisse Regeln und Grundhaltungen gegenüber den anderen Kindern einzuhalten und Konsequenzen bei Nichteinhaltung zu bekommen.

4. Mitbestimmung

Für die Kinder zählt das Recht der Mitbestimmung nicht nur in der pädagogischen Arbeit, sondern auch bei lebenspraktischen Dingen, z.B. Raumgestaltung, Auswahl der Spiele, Festgestaltung, Aktivitäten, Regeln und Konsequenzen.

5. Selbstbestimmung

In erster Linie beschäftigen sich die Kinder, mit ihren eigenen Bedürfnissen. Diese zu erkennen, einzuordnen, sie anzunehmen und zu verarbeiten. Daher bekommen sie jeden Tag die Gelegenheit sich frei zu entfalten. Es beginnt bereits damit zu entscheiden was gut für sie selbst ist.

Unsere Wege der Realisierung:

Die Kinder in unserem Hort haben die Möglichkeit ihre Freizeit selbst zu gestalten. Dabei können sie frei zwischen Spielbereiche, Spielpartner und Spieldauer wählen. Außerdem haben sie großes Mitbestimmungsrecht, was die Planung der Aktivitäten angeht. Ein Praxisbeispiel ist unser Projekt „Die Regenbogenpresse“ – unsere Hortzeitung. Hierbei durften die Kinder entscheiden, welche Themen sie genauer ausführen wollen, ob sie der „Redaktion“ beitreten möchten und in welcher Art und Weise sie sich bei der Gestaltung der Zeitung beteiligen. Dieser Prozess wurde in Form einer Kinderkonferenz durchgeführt. Für die Namensgebung der Hortzeitung versammelte sich die Gruppe im Stuhlkreis. Ein bestimmtes Kind war dann für die Protokollführung zuständig. Wie in jeder Kinderkonferenz durfte eine weitere Person das Thema vorstellen. Dieses Mal war das Hortpersonal für die Projektvorstellung zuständig. Jedes Kind konnte sich dann seine eigene Meinung darüber bilden und anschließend äußern. Hierbei müssen allerdings bestimmte Regeln eingehalten werden. Diese werden vor jeder Kinderkonferenz nochmals gemeinsam besprochen.



Quelle: freie ClipArt

Jede Meinung zählt - Alle Ideen und Vorschläge werden angehört - Wir lassen einander ausreden - Wir stimmen demokratisch ab und akzeptieren die Entscheidungen usw.

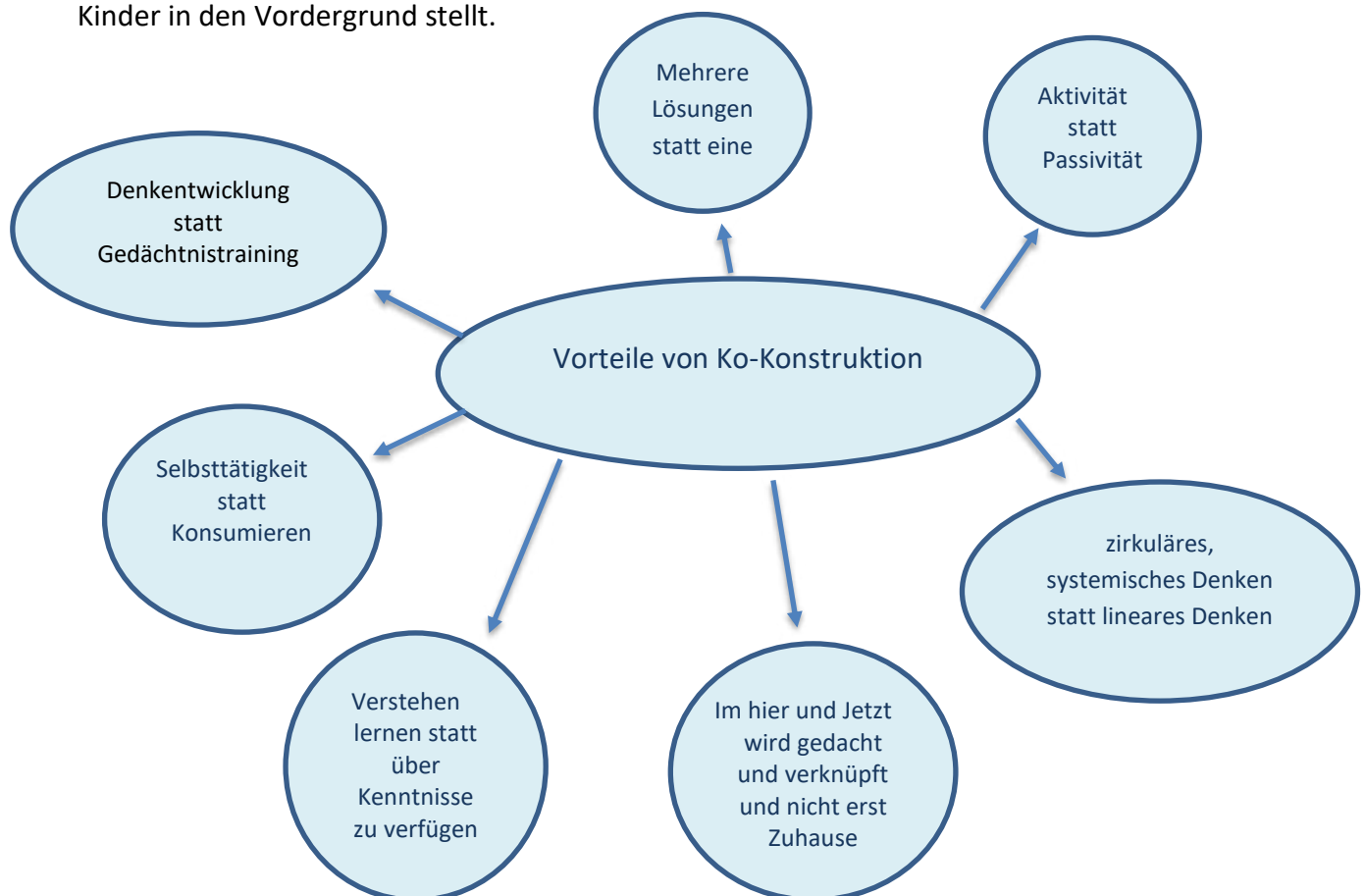
Alle individuellen Gedanken der Kinder wurden von einem Kind auf einem Plakat festgehalten. Anschließend durften die Kinder ihre Wahl mit einem Kreuz versehen (Die Symbole können variieren). Für welchen Namen hat sich jeder einzelne entschieden?

Namensvorschläge waren zum Beispiel: „Hort vor Ort“, „Schlauspieler“, „Neues aus dem Hort“ etc. und unter anderem „Die Regenbogenpresse“. Da das Ergebnis noch nicht einstimmig war, wurde ein weiteres Entscheidungsverfahren per Handzeichen durchgeführt. Im Rennen waren „Hort vor Ort“ und „Die Regenbogenpresse“.

Unser eindeutiger Gewinner war dann letzteres! Da die Ideen allein von den Kindern stammten, war die Freude am Ergebnis und am Projekt noch größer.

4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Das gemeinsame Lernen bildet die Basis für nachhaltige Lernerfahrungen. Es ermöglicht allen Beteiligten, die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln, zu durchleuchten und gemeinsam zu hinterfragen. Im Dialog wird zusammen diskutiert, geforscht und ausgehandelt. Für eine gelingende Ko-Konstruktion braucht es aktives Zuhören sowie die Akzeptanz von Ideen und Vorstellungen sowie die Bereitschaft vom Erfahrungsschatz gegenseitig zu profitieren. Das Einbeziehen der Kinder in alltägliche Situationen erleben wir als bereichernd und bietet so oft eine Erweiterung des eigenen Horizontes. Ko-Konstruktion wird auch in unseren Projekten gelebt, was wiederum eine offene und angemessene Lernumgebung für die Kinder in den Vordergrund stellt.



Vgl. <http://www.culturecoach.de/culturecoach.de/Ko-Konstruktion.html>



4.3 Hausaufgabenbegleitung

Hausaufgaben sollen den Klassenunterricht ergänzen. Selbständigkeit im Arbeiten und Verarbeiten sollen dadurch geübt werden. Das Lernen und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder werden individualisiert. Die Schüler lernen so ihre Zeit einzuteilen. Hausaufgaben sollen zusätzlich die Förderung eines positiven Verhältnisses zur Arbeit beinhalten und die Kinder sollen ein Gefühl für Pflichterfüllung erhalten. Unser Ziel ist, dass die Kinder selbständig Zusammenhänge erkennen und problemlöseorientiert arbeiten. Wir bieten den Kindern eine ansprechende Lernatmosphäre im Hausaufgabenzimmer oder Klassenzimmer in der Schule. Die Räume werden zuvor gelüftet, sind lichtdurchflutet und reizarm gestaltet. Zu Beginn richtet sich jedes Kind seinen Arbeitsplatz her. Dafür erhält jedes Kind eine Schreibunterlage. Wer mag, kann für eine bessere Konzentration sich einen Duftstein bereitstellen. Des Weiteren können Trennwände oder Ohrenschrützer für gelingendes Arbeiten genutzt werden. In unserer Ausleihstation stehen verschiedene Arbeitsmaterialien, wie Bleistifte, Lineale, Tintenpatronen, Arbeitsblöcke, usw. als Ersatz zur Verfügung. Unsere Hausaufgabenzeit beträgt 1 Stunde. In dieser Zeit sollten alle Kinder mit ihren Aufgaben fertig sein. Ist dies nicht der Fall werden die Hausaufgaben zuhause zu Ende gebracht. Dies hat den Hintergrund, dass wir die Kinder vor Überforderung schützen. Zudem müssen den Kindern auch gewisse Zeiten an Entspannung und Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen. Der zeitliche Aufwand für die Erledigung der Hausaufgaben, bezogen auf den einzelnen Unterrichtstag sieht wie folgt aus:



Quelle: freie ClipArt

- > in den Jahrgangsstufen 1 und 2 > 30 Minuten
- > in den Jahrgangsstufen 3 und 4 > 45 Minuten
- > in den Jahrgangsstufen 5 und 6 > 60 Minuten



Quelle: freie ClipArt

Bei unserer Hausaufgabenbetreuung legen wir großen Wert auf die Entwicklung der Selbstständigkeit. Wir leisten daher Hilfestellung bei Problemen, zeigen Lernmöglichkeiten auf und finden gemeinsame Lösungswege. Dabei ist es uns wichtig eine angemessene Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft aufzubauen. Wir regen die Kinder an, offen für neue Denkansätze zu sein und Hilfen zu zulassen. Wir bieten den Kindern unterschiedlichstes Lern- und Anschauungsmaterial, damit Lernstoff verinnerlicht werden kann, aber auch Selbsthilfe bei Verständnisschwierigkeiten als Lösungsweg möglich ist. Dabei ist uns eine Haltung wichtig, die Fehler als Wegbereiter wahrnimmt und Druck aus der Hausaufgaben-situation verbannt. Wir möchten die Neugier beim Lernen aufrechterhalten und die intrinsische Motivation stärken. Die Kinder haben die Möglichkeit kurze Bewegungspausen während den Hausaufgaben einzulegen. Dennoch sind uns die Werte Sauberkeit, Anstrengungsbereitschaft und Ehrlichkeit beim Bearbeiten der Hausaufgaben sehr wichtig.

Lerndefizite können wir im Hort nicht ausgleichen. Bei Auffälligkeiten, die das Hortpersonal beobachtet, sprechen wir sowohl mit den Eltern als auch mit unserem Kooperationspartner, der Schule. So können wir Ihr Kind gezielt und effektiv fördern.

Die Eltern haben darüber hinaus die Verantwortung, sich selbst über den Lern- und Entwicklungsstand zu informieren. Im Hort werden freitags keine Hausaufgaben erledigt. Dieser Tag wird zusätzlich für gezielte pädagogische Aktivitäten genutzt. Das tägliche Lesen und Lernen finden zu Hause statt.

Wir, das pädagogische Hortpersonal...

- ...geben bei Bedarf Lösungsimpulse.
- ...geben den Kindern einen festen Zeitrahmen für die Erledigung der Hausaufgaben
- ...bieten den Kindern eine ruhige Atmosphäre im gesonderten Hausaufgabenzimmer.
- ...achten auf einen ordentlichen Arbeitsplatz und eine saubere Heftführung.
- ...stellen den Kindern Arbeitsmaterial zur Verfügung (Stifte, Lineal usw).
- ...achten auf Einhaltung der Regeln im Hausaufgabenzimmer.
- ...dokumentieren die Hausaufgaben jedes Einzelnen und geben Rückmeldung über ihren Lern- und Entwicklungsstandes.
- ...geben Mitteilungen über die Arbeitsweise bei den Hausaufgaben (Hausaufgabenheft).
- ...sind Ansprechpartner und Ratgeber in jeglichen Situationen und haben immer ein offenes Ohr.
- ...ermöglichen den Kindern das Mitgestalten und die Planung ihrer Freizeit im Hort.

Die Eltern...

- ...kontrollieren jeden Tag das Hausaufgabenheft.
- ...nehmen sich täglich Zeit für ihr Schulkind.
- ...haben langfristige Hausaufgaben im Blick.
- ...zeigen Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Hort und der Schule und stehen im regelmäßigen Austausch miteinander.
- ...informieren sich über den aktuellen Tagesablauf und anstehenden Projekten.



Quelle: freie ClipArt



4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis

Der Entwicklungsstand des Kindes und das Ergebnis der Beobachtung werden von uns festgehalten. Zugleich wird die Qualität der Beobachtung gesichert. Der gesamte Erziehungsprozess ist somit transparent und eine konstruktive Reflexion ist möglich.



Quelle: freie ClipArt

Beobachtung

Um jedes Kind optimal zu fördern, fertigen wir über jedes Einzelne Beobachtungen an, die den Lern- und Entwicklungsprozess in allen Entwicklungsbereichen detailliert festhalten. Im Gruppenteam tauschen wir uns über die Ergebnisse aus und passen unsere tägliche pädagogische Arbeit daran an, um jedem Kind gerecht zu werden. Die Beobachtungen verwenden wir dann auch als Grundlage für unsere Elterngespräche. So können wir gezielt auf bestimmte Schwerpunkte, wie Hausaufgaben oder Sozialverhalten eingehen und eventuell weitere Maßnahmen gemeinsam festlegen.

Portfolio

Besondere Erlebnisse oder auch gemalte Bilder werden in die Portfolio Mappe eingeklebt. Jedes Kind besitzt seinen eigenen Ordner, welcher jeder Zeit mit nach Hause genommen werden kann, um ihn allein oder gemeinsam mit der Familie zu betrachten und sich an die vergangenen Zeiten zurückzuerinnern. Anhand der Portfoliomappe können Kinder, Eltern sowie die pädagogischen Fachkräfte einzelne Entwicklungsschritte nachvollziehen. Das besondere im Hort ist, dass die Kinder ihre Portfolio Mappen selbstständig führen und mit eigenen Inhalten füllen.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Unsere Projektarbeit

Unsere Grundlage der pädagogischen Arbeit liegt in den Projekten. Sie basieren auf der Partizipation und werden bedürfnisorientiert und nach den Interessen der Kinder umgesetzt.

Unsere Wege der Realisierung:

In den Kinderkonferenzen können die Kinder mitteilen welche Themen sie interessieren und anschließend gemeinsam eine Entscheidung treffen, mit welchem Projektthema sie sich die nächsten Wochen befassen möchten. Die Ideen hierfür werden alle auf ein Plakat geschrieben und anschließend wird demokratisch abgestimmt. Dabei entscheidet jedes Kind für sich selbst, welches der Projektthemen am besten wäre und macht eine Markierung auf

die jeweilige Idee. Am Ende wird das Thema behandelt, das die meisten Stimmen erhalten hat. Haben sich die Kinder für ein Projektthema entschieden, setzen wir es durch unsere pädagogische Arbeit um, indem wir die einzelnen Bildungsbereiche ausfüllen.

Die Kinder lernen dabei:

- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Aushalten und Akzeptieren der Meinung anderer
- Eigene Meinung zu entwickeln, zu äußern und zu vertreten
- Selbstbewusst zu sein
- Rücksichtnahme gegenüber den anderen zu entwickeln
- Ausbau der Sozialkompetenz
- Weiterentwicklung der sprachlichen Fähigkeiten
- Wünsche und Bedürfnisse zu äußern



Quelle: freie ClipArt

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Schulkinder haben bereits einen sehr durchorganisierten Vormittag, weshalb es uns wichtig ist, Ihnen Zugänge zu allen Bildungsbereichen zu ermöglichen, diese jedoch von den Kindern selbst mitgestaltet und frei ausgeführt werden. Dabei ist unsere dialogische und partizipative Haltung von großer Bedeutung.

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

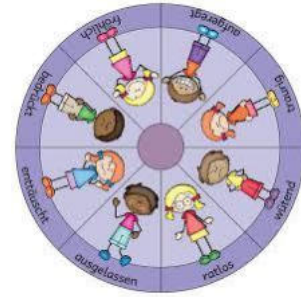
„Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen (...), um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen (...) können helfen, (...).“ (BEP S. 173)

- Wir thematisieren und feiern religiöse Feste gemeinsam als Gruppe und als Kinderburg Kunterbunt, wie z. B. Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern.
- Auch nicht religiöse Feste wie Geburtstage oder Abschiede werden in der Gemeinschaft gefeiert.



5.2.2 Emotionalität

Die Entwicklung der eigenen Emotionalität und der Erwerb von sozialen Kompetenzen bilden die Grundlage für die Integration in eine soziale Gemeinschaft. Dazu gehört auch die Gestaltung bzw. die Kommunikation sozialer Beziehungen, welche eng miteinander zusammenhängen.



Quelle: freie ClipArt

- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit tiefergehende Beziehungen und Freundschaften zu knüpfen.
- Durch das Gefühlsbarometer und das Beschwerdemanagement können sich die Kinder ihren Gefühlen bewusst werden, lernen sie zu benennen und auszudrücken.
- Die Kinder lernen Konflikte selbst zu lösen und finden Wege der Wiedergutmachung.
- Durch die gelebte Partizipation lernen die Kinder eigene Wünsche und Bedürfnisse selbstbewusst zu vertreten, aber auch zu akzeptieren, wenn diese nicht erfüllt werden können.
- Das pädagogische Personal hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Bedürfnisse der Kinder.

5.2.3 Medienkompetente Kinder

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“ (BEP S. 207)

„Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.“ (BEP S. 231)

- Wir wecken das Interesse an Printmedien durch das dauerhafte Angebot an Büchern und durch pädagogische Aktivitäten.
- Durch das gemeinsame Erarbeiten und die Herstellung der Hortzeitung fördern wir das Interesse und somit die Medienkompetenz der Kinder.
- Durch das Arbeiten an Lernprogrammen am Laptop erleben die Kinder eine andere Art und Weise des Lernens.

5.2.4 Kreativität

Der Spaß, die Freude und die Lust an Gestaltungsarbeiten ist Voraussetzung für kreatives Arbeiten. Die Kinder lernen ihre Gefühle, Gedanken und Ideen auf unterschiedliche kreative Arten auszuleben und lebendig zu machen. Kreativität und Fantasie der Kinder wird angeregt und auf unterschiedlichste Arten und Weisen ausgelebt.



Quelle: freie ClipArt

- Den Mal- und Bastelbereich, der immer mit vielen verschiedenen Materialien ausgestattet ist, können die Kinder jederzeit nutzen
- Gebastelte Werke dürfen die Kinder mit nach Hause nehmen oder wir hängen sie in unserem Gruppenraum auf.
- Es gibt zudem angeleitete Aktivitäten, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.
- Auf Nachfrage der Kinder haben wir auch die Möglichkeit die „Künstlerwerkstatt“ zu nutzen. Hier werden ihnen noch mehr Raum und andere Möglichkeiten geboten sich kreativ auszuleben.

5.2.5 Bewegungserziehung

Bewegung ist eine wichtige Grundlage für Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Sie haben Freude an Bewegung und steigern dadurch ihre Sicherheit in der Körperbeherrschung. Durch gemeinsame Sportaktivitäten lernen sie sich gegenseitig zu respektieren und auf Schwächen der Anderen Rücksicht zu nehmen.



- Täglicher Aufenthalt im Garten
- Besuch des Sportplatzes oder des Spielplatzes im Sommer
- Spaziergänge durchs Dorf
- Regelmäßige Nutzung der Turnhalle



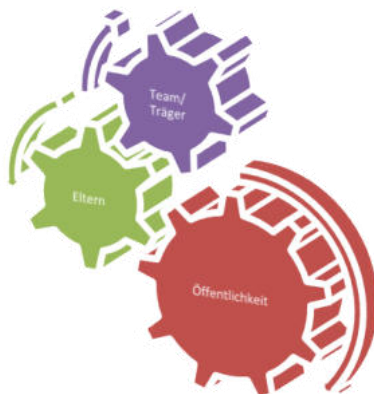
5.2.6 Freizeit

Nach einem langen und ereignisreichen Tag in der Schule kommen die Kinder zu uns in den Hort. Nachdem die Hausaufgaben erledigt sind, haben die Kinder Freizeit. Gerade weil sie am Vormittag viele Pflichten erledigen müssen, liegt uns diese sehr am Herzen. Die Kinder dürfen selbstbestimmen was, wo, mit wem und wie lange sie ihre Freizeit verbringen möchten.

- Mitbestimmung und Mitgestaltung sämtlicher Feste (Geburtstag, Weihnachten, Fasching,...)
- Freie Entscheidung zwischen den verschiedenen Spielorten (Gruppenraum, Garten, Kinderkrippe, Kindergarten, Sportplatz,...)
- Möglichkeit zur Auswahl und Teilnahme an verschiedenen Aktivitäten (Backen, spazieren gehen, Spielplatzbesuch, Gruppenspiele,...)

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

Formen der Zusammenarbeit in unserer Einrichtung



Innerhalb des Teams

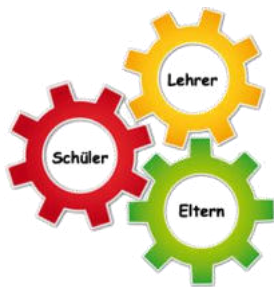
Teamselfstverständnis

Wir, das Personal der Kinderburg, verfolgen alle das gleiche Ziel. Das Wohlergehen, die Bildung, als auch die Betreuung Ihres Kindes. Jedes Teammitglied wird bei uns als Individuum wertgeschätzt und bringt sich mit seinen verschiedenen Talenten ein. Durch Teamfortbildungen werden Gruppenprozesse angeregt, um ein starkes Miteinander zu fördern. Diesen respektvollen Umgang leben wir den Kindern vor.

Mit unserem Träger

Unser Träger ist die Diakonie Landshut. Wir stehen regelmäßig miteinander im Austausch, geben Informationen weiter und sprechen Termine ab. Zur Qualitätssicherung finden mit dem Träger kontinuierlich Leitungskonferenzen für seine Kindertageseinrichtungen statt. Der Träger ist zu allen Festlichkeiten und Elternabenden herzlich eingeladen.

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern



Bildung und Erziehung beginnt in der Familie und den Eltern obliegt die absolute Erziehungshoheit. Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Es ist uns wichtig, die unterschiedlichen Familienstrukturen und deren Regeln und Rituale zu achten. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft möchten wir mit den Eltern eng kooperieren. Dabei steht stets das Wohl der Kinder im Mittelpunkt

Quelle: freie ClipArt unserer gemeinsamen Betrachtung. Für eine gelingende Hortzeit sind wir auf die wertvolle Unterstützung der Eltern angewiesen und freuen uns über jede Art der Mitarbeit. Wir richten unsere Angebote nach den Bedürfnissen der Familien aus und gestalten unsere Bildungsarbeit transparent. In regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen haben die Eltern die Möglichkeit an den Lernerfolgen ihrer Kinder teilzuhaben. Hospitationen sind jederzeit bei uns willkommen. Die Eltern haben in unserer Einrichtung mehrere Möglichkeiten sich aktiv miteinzubringen, zum Beispiel bei der Mitgestaltung von Festen, in Elternbefragungen sowie bei der aktiven Mitwirkung im Elternbeirat.

Warum ist Elternarbeit im Hort so wichtig?	
Um unsere pädagogische Arbeit transparent darzustellen	
Klarheit über den Ablauf unserer pädagogische Arbeit zu gewinnen	
Informationsaustausch über Ihr Kind	
Kennenlernen der Familiensituation	
Beratung bei Erziehungsfragen, Verhaltensauffälligkeiten und Schulproblemen	
Erwartungen der Eltern, der Kinder und der Schule an die Einrichtung und den Erzieher/innen erfahren	



Möglichkeiten der Zusammenarbeit:	
Der Elternbeirat	Der Elternbeirat spielt eine große Rolle. Er dient zur Unterstützung der Eltern bei Problemen oder Anregungen gegenüber dem Team oder dem Träger. Aber auch für das pädagogische Personal ist der Elternbeirat wichtig. Er trägt zu der Gestaltung des Schuljahres bei, indem er Feste mitorganisiert und durchführt. Er ist Ansprechpartner für alle Parteien.
Eltern- und Entwicklungsgespräche	Zweimal jährlich bieten wir Ihnen die Möglichkeit Gespräche über die Entwicklung Ihres Kindes zu führen. Diese Gespräche basieren auf unseren Beobachtungen und Erfahrungen in Bezug auf Ihr Kind. Hier werden auch gemeinsame Entwicklungsschritte reflektiert und neue Ziele formuliert. Falls Sie einen zusätzlichen Austausch wünschen, nehmen wir uns gerne Zeit.
Tür- und Angelgespräche	Als Ergänzung für tägliche Information dienen uns und Ihnen die Tür- und Angelgespräche. Morgens können Sie uns über Vorkommnisse der letzten Tage informieren und wir erzählen Ihnen beim Abholen wie der Tag Ihres Kindes bei uns gewesen ist. Ein regelmäßiger Austausch ist uns sehr wichtig.
Elternbefragung	Die Elternbefragung ist anonym und findet einmal im Jahr in Form eines Fragebogens statt. Er dient zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit sowie zur Qualitätssicherung in unserer Einrichtung.
Elternabende	Mehrmals im Jahr finden in der Kinderburg Elternabende statt. Von pädagogischen Themen über die Wahl des Elternbeirats bis hin zu Bastelabenden bieten wir Ihnen die Möglichkeit das Team, die Einrichtung, die pädagogische Arbeit und die anderen Eltern besser kennenzulernen.
Elternbriefe und Aushänge	Wichtige Informationen erhalten Sie regelmäßig durch unsere Elternbriefe per E-Mail. Gruppenspezifische Infos hängen in den Garderoben der betreffenden Gruppen aus. In unserem Eingangsbereich informieren wir Sie über aktuelle Krankheitsfälle in der ganzen Einrichtung.
Elterncafé	Einmal pro Monat findet unser Elterncafé im Speiseraum des Hortes statt. Dort können sich alle interessierten Eltern treffen, kennenlernen und austauschen. Bei einer gemütlichen Unterhaltung und einer Tasse Kaffee wird die Woche begonnen.

6.2 Kooperation mit den Schulen

Durch unsere enge Zusammenarbeit mit den Schulen können wir stets gezielt auf den jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand Ihres Kindes eingehen und uns gemeinsam Ziele und Maßnahmen für die Zukunft setzen. Zudem werden relevante Informationen bezüglich der Hausaufgaben, des Verhaltens oder auch Lernschwierigkeiten weitergegeben. Es findet somit ein regelmäßiger Austausch, mindestens einmal im Monat zwischen den Fachkräften von Hort und Schule statt.



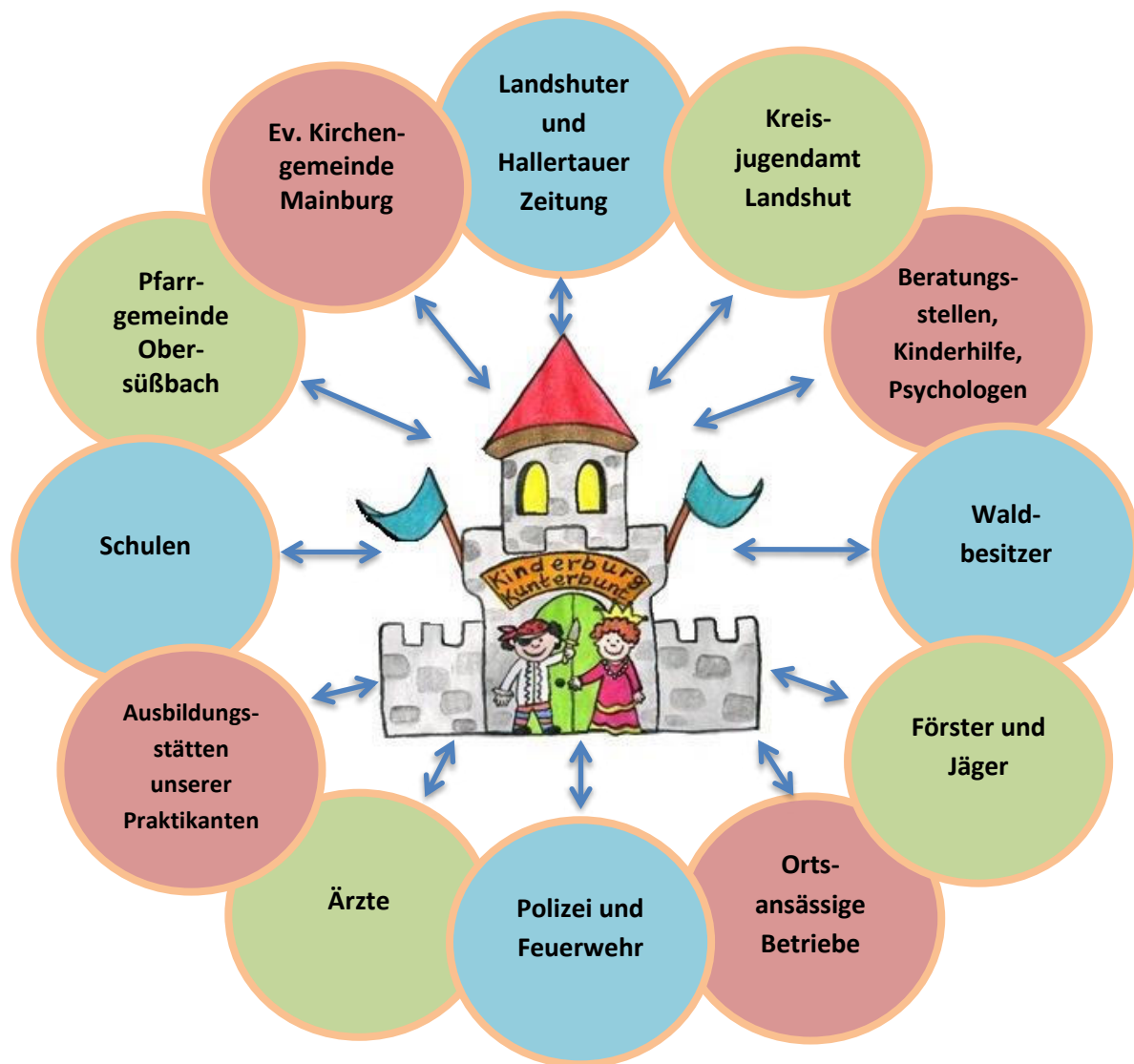
Quelle: ClipArt

6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Unsere Kindertageseinrichtung ist im Ort sehr stark verknüpft, wir arbeiten eng mit ortsansässigen Institutionen zusammen und profitieren vom gegenseitigen Miteinander. Des Weiteren umfasst unsere Netzwerkarbeit das multiprofessionelle Zusammenwirken mit Fachdiensten, Beratungsstellen, Therapeuten, Frühförderstellen und der Sonderpädagogischen mobilen Hilfe sowie dem Jugendamt. Wir pflegen einen engen Kontakt mit unseren umliegenden Kindertagesstätten sowie unserer Grundschule.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Wir pflegen einen engen Kontakt und Austausch mit folgenden Ämtern und Institutionen:



6.4 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Liegt uns ein Verdachtsfall von Kindeswohlgefährdung vor, sind wir verpflichtet unsere Beobachtungen zu intensivieren sowie zu dokumentieren. Wir prüfen unsere Erkenntnisse zuerst hausintern im Zusammenspiel mit dem Leitungsteam sowie den Fachkräften, um die Situation einschätzen und abklären zu können. In einem weiteren Schritt ziehen wir einen standardisierten Einschätzungsbogen in unsere Beobachtungsanalyse mit ein. Bei Verhärtung des Verdachtes ziehen wir umgehend eine sog. Insofern erfahrene Fachkraft zur Beratung hinzu. Gleichzeitig wird die Diakonie Landshut als unser Träger informiert. In einem Gespräch mit den Eltern wird versucht in gemeinsamer Kooperation die Gefahr abzuwenden. Gelingt dies nicht oder liegt eine akute Gefährdung vor, wenden wir uns direkt an das Kreisjugendamt Landshut und machen eine Meldung.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen haben wir den Raum für unseren fachlichen Austausch. Durch unser Bereichsübergreifendes Arbeiten im Team bereichern wir unsere strukturellen Tagesabläufe sowie unsere Teamkommunikation. Es ist uns wichtig, dass jedes Teammitglied seine Stärken einbringen und ausleben kann. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sorgen wir für stetig wachsende Qualitätsstandards. Mit den Leitungen der Kindertageseinrichtungen der Diakonie Landshut finden regelmäßige Vernetzungstreffen statt, um einheitliche Standards zu entwickeln und fachlichen Austausch und Reflexion zu garantieren. Dabei liegt uns eine gesunde Fehler- und Streitkultur besonders am Herzen

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Unsere Kinderburg Kunterbunt ist stets in Bewegung und der Bedarf an Betreuungsplätzen nimmt kontinuierlich zu. Insbesondere die Bereiche Kinderkrippe und Kinderhort weisen einen erhöhten Betreuungsbedarf auf. In den letzten fünf Jahren sind wir stark gewachsen. Im Kindergarten haben wir eine Waldgruppe gegründet, welche wir im Jahr 2023 um eine zweite Organisationseinheit erweitert haben und ab Januar 2024 vergrößern wir unsere Kinderkrippe um weitere 10 Plätze im Containeranbau. In den nächsten 3 Jahren ist die Realisierung eines Neubaus geplant, wodurch zusätzlich 2 Krippengruppen, eine Kindergartengruppe sowie eine Hortgruppe entstehen.

Darüber hinaus haben wir uns vorgenommen Themenelternabende mit und ohne Referenten sowie Elternaktionstage zu organisieren.

8. Abschlusswort

Die vorliegende Konzeption bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und wird fortlaufend im Team weiterentwickelt. Mit Ihrer Vertragsunterzeichnung akzeptieren Sie unsere pädagogischen Rahmenbedingungen. Wir freuen uns auf eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen.

"Oa Scheidl aloa brennd ned."

Bay. Sprichwort



Literatur- und Quellenverzeichnis

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

1. Auflage 2006

Gebauer, Karl: Klug wird niemand von allein. Kinder fördern durch Liebe. Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Ostfildern 2012.

Arbeitsweise nach BEP

- BEP S. 17, Teile des 1. Absatzes

bei Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

- Religion: BEP S. 173, Teile des 2. Absatzes
- Emotional/sozial: BEP S. 186, Teile des 1. Und 2. Absatzes

bei Sprach- und medienkompetente Kinder

- Sprache: BEP S. 207, 1. Absatz komplett
- Medien: BEP S. 231, 4. Absatz komplett

bei Fragende und forschende Kinder

- Mathe: BEP S. 251, Teile des 2. Absatzes
- Naturwissenschaft: BEP S. 272, Teile des 1. Absatzes
- Umwelt: BEP S. 291, Teile des 1. Absatzes

bei Künstlerisch aktive Kinder

- Kunst: BEP S. 310, Teile des 1., 4., 7. Absatzes
- Musik: BEP S.335, 1. Absatz komplett

bei Starke Kinder

- Sport: S. 355, Teile des 2. Absatzes
- Gesundheit: S. 372, Teile des 1. Absatzes